

Weizingen. In den Stadtwaldbungen wird gegenwärtig das den Winter über aufbereitete Brennholz zum Verkauf gebracht und kommen 4 Mm. Scheiterholz bis auf 50 fl. und ein hundert Kiezbüschel auf 26 fl zu stehen.

Ravensburg. 12. Febr. Auf heutiger Schranne gingen sämtliche Preise in die Höhe und zwar Korn 40 fl., Gerste 6 fl., Haber 12 fl. Zufuhr an Kartoffeln und Obst bei der starken Kälte sehr gering.

Wiss. Der neue Unterstützungsverein für Lehrermütter und Waisen, welcher hier seinen Sitz hat und der vor 4 Jahren auf Gegenseitigkeit gegründet wurde, hatte sich auch im Jahr 1875 eines geistlichen Fortgangs zu erfreuen. Die Zahl seiner Mitglieder ist auf 584 angewachsen. Freilich sind auch schon innerhalb 4 Jahren 26 Mitglieder gestorben und haben dem Verein ebensoviel Witwen und 56 Waisen in Pflege hinterlassen. Bei einem Jahresbeitrag von 6 M. beträgt die Fähresquote 45 M. für eine Witwe und 9 M. für eine Waise. Das verhältnislich angelegte Vereinsvermögen ist bereits auf 12,470 M. angewachsen.

Vom Gau. Bei dem drückenden Lehrermangel wird ernstlich an die Errichtung eines vierten Staatsseminars (neben Nürtingen, Esslingen und Künzelsau) gedacht und die beiden Städte Nagold und Calw haben bedeutende Gelbangebote gemacht und billige Lieferung des Brennmaterials in Aussicht gestellt, wenn das Seminar in ihren Mauern errichtet werde.

Vom Lande wird in der Neckarzeitg. die Frage besprochen: Wem künftig die Leichen scheine zu übergeben seien, ob dem Standesbeamten, der die Sterberegister führt, oder dem Geistlichen, dem sie bisher zu übergeben waren, oder wem sonst? Diese Leichenscheine haben doppelten Zweck: sie sollen die Thatsache des Todes konstatiren, damit Niemand scheintodt begraben werde, haben aber auch eine polizeiliche Bedeutung. Der Todenschauer soll sich überzeugen, daß der Tod aus natürlichen Ursachen erfolgt ist, er muß Anzeige machen, wenn er Verdachtsgründe eines unnatürlichen Todes hat, wie ihm auch die Sorge dafür obliegt, daß die gesetzliche Begräbniszzeit eingehalten werde. Es wird also der Leichenschein der Ortspolizeibörde zu übergeben sein, in allen Fällen, wo kein kirchliches Begräbnis stattfindet; dagegen wo ein kirchliches Begräbnis erfolgt, wird der Geistliche wie bisher den Leichenschein für sich fordern müssen, zur Legitimation nicht des Begräbnisses überhaupt, sondern des Begräbnisses in der gesetzlichen Zeit; da die Sünde des Begräbnisses im Einvernehmen mit den Geistlichen interessirt, ist u. dieser ausdrücklich die Verordnung hat, wenn der Todenschauer seiner Instruktion zuwider handelt, der Ortspolizeibörde Anzeige zu machen. Somit wird sich die Frage, wer künftig die Leichenschauregister zu beurkunden hat, dahin erledigen, daß dieselben vom Standesbeamten hinsichtlich der Konstatirung der Todesfälle, vom Ortsgeistlichen, bezw. wo kein kirchliches Begräbnis statt hat, vom Ortsvorsteher hinsichtlich der Zeit des Begräbnisses zu beurkunden sind. Der Umstand, daß bei uns in Württemberg fast ausnahmslos die Personen der Standesbeamten und der Ortsvorsteher zusammenfallen, hat auf diese Ausführung keinen Einfluß, sonst hätten schon bisher die Leichenscheine dem Schultheißen u. nicht dem Geistlichen vorgelegt werden müssen.

In Berlin sind augenblicklich 23,000 Arbeiter ohne Arbeit; in der Borsig'schen Fabrik sind 7–800 beschäftigt, während die Zahl früher 2000 betrug. Man hofft durch Bestellungen für Staatsbahnbau diesem in der Berliner Industrie herrschenden Notstand, begegnen zu können. — Der streitbare Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, hat wieder einmal zur Feder gegriffen, um dem neuen hessischen Schulgesetz zu Leib zu rücken. Seine Forderung lautet nach französischem Muster: Freiheit des Unterrichts. Freie Schulen sind nemlich solche, die nicht unter Leitung und Aufsicht des Staats, sondern unter der ausländischen Bevölkerung der Bischöfe stehen. — Der Entwurf des Gesetzes, betr. die evang. Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie hat die Sanction des Königs erhalten und ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Es darf angenommen werden, daß die große Mehrzahl der Leser dieses Blattes sich in vortheilhafter Weise für die Neuerungen des ersten Staatsmanns Deutschlands, des größten Ministers unseres Kaiserreichs interessiren. Bismarcks neueste Rede im Reichstag ist in einzelnen Theilen so belehrend und dabei so deutlich, daß sie ohne viele Erklärungen auch denen verständlich

ist, welche nicht täglich die Zeitungen zu lesen die Zeit haben, und welchen in Folge dessen für Manches, was das öffentl. Leben betrifft, theilweise die Kenntniß von Thatsachen und Anschauungen fehlt. In Folge gewisser Zeitungsnachrichten in Blättern, welche nicht gerade als dem Reich friedlich erachtet werden können, welche aber doch große Beunruhigung, ja Gefahren für den Frieden mit Mächten erregten, in Folge fortwährender Angriffe auf die Regierung seitens anderer Blätter, deren Absicht, dem Reich im Innern wie nach Außen zu schaden, bekannt ist; in Folge der Aufreizungen einer zweiten Gattung von Zeitungen, welche systematisch die verschiedenen Gesellschaftsklassen gegen einander hezen; lauter Handlungen, die wenn sie mit einer gewissen Vorsicht ausgeführt werden, trotz ihrer bedeutenden inneren Gefährlichkeit nach dem dermaligen Strafgesetz gar nicht oder nur sehr wenig entsprechend bestraft werden können, hat die Reichsregierung eine gewisse Verschärfung der betreffenden Gesetzesartikel vorgeschlagen,

deren Fähresquote 45 M. beträgt die Fähresquote 45 M. für einen Jahresbeitrag von 6 M. Der neue Unterstützungsverein für Lehrermütter und Waisen, welcher hier seinen Sitz hat und der vor 4 Jahren auf Gegenseitigkeit gegründet wurde, hatte sich auch im Jahr 1875 eines geistlichen Fortgangs zu erfreuen. Die Zahl seiner Mitglieder ist auf 584 angewachsen. Freilich sind auch schon innerhalb 4 Jahren 26 Mitglieder gestorben und haben dem Verein ebensoviel Witwen und 56 Waisen in Pflege hinterlassen. Bei einem Jahresbeitrag von 6 M. beträgt die Fähresquote 45 M. für eine Witwe und 9 M. für eine Waise. Das verhältnislich angelegte Vereinsvermögen ist bereits auf 12,470 M. angewachsen.

Vom Gau. Bei dem drückenden Lehrermangel wird ernstlich an die Errichtung eines vierten Staatsseminars (neben Nürtingen, Esslingen und Künzelsau) gedacht und die beiden Städte Nagold und Calw haben bedeutende Gelbangebote gemacht und billige Lieferung des Brennmaterials in Aussicht gestellt, wenn das Seminar in ihren Mauern errichtet werde.

Vom Lande wird in der Neckarzeitg. die Frage besprochen: Wem künftig die Leichen scheine zu übergeben seien, ob dem Standesbeamten, der die Sterberegister führt, oder dem Geistlichen, dem sie bisher zu übergeben waren, oder wem sonst? Diese Leichenscheine haben doppelten Zweck: sie sollen die Thatsache des Todes konstatiren, damit Niemand scheintodt begraben werde, haben aber auch eine polizeiliche Bedeutung. Der Todenschauer soll sich überzeugen, daß der Tod aus natürlichen Ursachen erfolgt ist, er muß Anzeige machen, wenn er Verdachtsgründe eines unnatürlichen Todes hat, wie ihm auch die Sorge dafür obliegt, daß die gesetzliche Begräbniszzeit eingehalten werde. Es wird also der Leichenschein der Ortspolizeibörde zu übergeben sein, in allen Fällen, wo kein kirchliches Begräbnis stattfindet; dagegen wo ein kirchliches Begräbnis erfolgt, wird der Geistliche wie bisher den Leichenschein für sich fordern müssen, zur Legitimation nicht des Begräbnisses überhaupt, sondern des Begräbnisses in der gesetzlichen Zeit; da die Sünde des Begräbnisses im Einvernehmen mit den Geistlichen interessirt, ist u. dieser ausdrücklich die Verordnung hat, wenn der Todenschauer seiner Instruktion zuwider handelt, der Ortspolizeibörde Anzeige zu machen. Somit wird sich die Frage, wer künftig die Leichenschauregister zu beurkunden hat, dahin erledigen, daß dieselben vom Standesbeamten hinsichtlich der Konstatirung der Todesfälle, vom Ortsgeistlichen, bezw. wo kein kirchliches Begräbnis statt hat, vom Ortsvorsteher hinsichtlich der Zeit des Begräbnisses zu beurkunden sind. Der Umstand, daß bei uns in Württemberg fast ausnahmslos die Personen der Standesbeamten und der Ortsvorsteher zusammenfallen, hat auf diese Ausführung keinen Einfluß, sonst hätten schon bisher die Leichenscheine dem Schultheißen u. nicht dem Geistlichen vorgelegt werden müssen.

In Berlin sind augenblicklich 23,000 Arbeiter ohne Arbeit; in der Borsig'schen Fabrik sind 7–800 beschäftigt, während die Zahl früher 2000 betrug. Man hofft durch Bestellungen für Staatsbahnbau diesem in der Berliner Industrie herrschenden Notstand, begegnen zu können. — Der streitbare Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, hat wieder einmal zur Feder gegriffen, um dem neuen hessischen Schulgesetz zu Leib zu rücken. Seine Forderung lautet nach französischem Muster: Freiheit des Unterrichts. Freie Schulen sind nemlich solche, die nicht unter Leitung und Aufsicht des Staats, sondern unter der ausländischen Bevölkerung der Bischöfe stehen. — Der Entwurf des Gesetzes, betr. die evang. Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie hat die Sanction des Königs erhalten und ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen.

Es darf angenommen werden, daß die große Mehrzahl der Leser dieses Blattes sich in vortheilhafter Weise für die Neuerungen des ersten Staatsmanns Deutschlands, des größten Ministers unseres Kaiserreichs interessiren. Bismarcks neueste Rede im Reichstag ist in einzelnen Theilen so belehrend und dabei so deutlich, daß sie ohne viele Erklärungen auch denen verständlich

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Zeitung

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 fl.

Inserationspreis:
die dreispaltige Seite oder
deren Raum 10 fl.

Oberamt-Bezirk Schorndorf.

1876.

Nr. 22.

Samstag den 19. Februar

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.

Freitag den 3. März

9 Uhr im Damm
in Adelberg aus
Schelmenwiesen u.
Scheidholz aus
Södental, Stock-
halde, Burgholz,
Stängelgarten,
Ober- und Maderhau, Maderhalle, Bahn-
rain, Dagobertshausen und Dachsel-
hütte. Min. 1 eichene Brügel, 103 buch.
Scheiter, 22 dio. Brügel, 51 Nadelholz-
Scheiter, 458 dio. Brügel, 350 Auschläuß

Barc. Nro. 1652.
16 Ar 85 M. desgl. in den Reuttm-
wiesen.

Anschlag 600 M.
Kaufslebhaber, auswärtige mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, werden hierzu
eingeladen.

Ein zweiter Aufstreich findet nur statt,
wenn nach dem ersten Verkauf ein besserer
Käufer beigebracht wird.

Den 10. Febr. 1876.

Schultheißenamt.
2^o Maret.

Hößlinswärth.

**Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 21. Februar
In der Gantlaube des Johann Georg
Münzenmeyer, Bauers Sohler, wird
dessen vorhandene Liegenschaft am

Montag den 28. d. Mts.

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht, und zwar:

Meder:

Barc. Nro. 1114/2.

7 Ar 55 M. in den Begäckern.

Anschlag 215 M.

Barc. Nro. 1076.

9 Ar 78 M. daselbst.

Anschlag 240 M.

Barc. Nro. 195.

12 Ar 56 M. in Hubers-

Anschlag 340 M.

Barc. Nro. 1006.

13 Ar 81 M. im Reichenbacher
Weg.

Anschlag 430 M.

Barc. Nro. 884.

15 Ar 67 M. in den Holzdenkern,

Anschlag 430 M.

Barc. Nro. 348/2.

23 Ar 67 M. in den Ettiswiesen,

Anschlag 470 M.

Barc. Nro. 361/1.

14 Ar 78 M. daselbst.

Anschlag 340 M.

Barc. Nro. 1661.

14 Ar 78 M. daselbst.

Anschlag 340 M.

Barc. Nro. 1661/1.

17 Ar 38 M. Baumwiese,

Anschlag 340 M.

men 45 Eimer haltenb, sobann das vorhandene Getränke, nemlich ca. 8 Eimer 1875er Wein,

ca. 2 Eimer Østmosl, Früchte, Heu und Dehm, sobann allerlei Hausrath und Wirthschaftsgerätschaften, auch ein Klavier.

Hierzu werden die Kaufslebhaber eingeladen.

Den 16 Febr. 1876.

Schultheißenamt.
Hartmann.

Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am Matthiast-
feiertag (den 24. d.
Mts.) werden im Sitzungswald St.
Margaretha ver-
kauft:

1 Buche mit 0,71 fm., 2 Ulmebe-
bäume mit 0,27 fm., 6 Fichtenhaustämme
mit 0,25 bis 0,69 fm., 3200 St. buch.
Wellen, 100 St. Reisach auf Haufen,
47 Rm. buch. Scheiter, 43 Rm. buchene
Brügel und 36 Rm. Unbruchholz.
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr
beim Brunnenhäuschen.

Den 17. Februar 1876.

Schultheißenamt.
Göck.

Manolfswiel.
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Da die Verordnung des neuen Bahnhofslittens die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am Donnerstag den 24. Febr. d. J. eine nochmalige Verordnung vorgenommen, und werden zur Sicherung des neuen Bahnhofslittens, bei welchen sich der Kosten-Anschlag auf 52 Mark berechnet, auch auswärtige Unternehmer eingeladen. Bedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Amwalt Guttermeyer.

**Will-Beckill
Unterhaltung**

bet.

Bücher Frank.

Krieger-Verein.
Sonntag den 19. d. M. Nachmittags 4 Uhr findet im Anker hier die 2. diesjährige Monatsversammlung statt, wozu freundlichst einladet
der Ausschuss.

Morgenden Sonntag Abend 6 Uhr

Carnaval-Versammlung im Ochsen.

Von Seiten des Comit's werden auch solche Personen eingeladen, welche beim Umzug nicht mitwirken, jedoch Abends beim Ball maskirt erscheinen möchten.

Daselbst ist Gelegenheit geboten, Costüme nach Wunsch zu bestellen, für dessen Beschaffung unserer Seits (aber auf Kosten des Bestellers) Sorge getragen wird, auch können derartige Bestellungen beim Comit's gemacht werden, außerhalb der Versammlung, aber spätestens bis 23. Februar. Zum Voraus sei schon bemerkt, daß beim Ball Niemand Zutritt hat, ohne maskirt zu sein, oder wenigstens mit einem Maskenzischen versehen zu sein, welch letztere Abends in der Garderothe sehr billig zu kaufen sind.

Arbeiterbildungs-Verein.

Sonntag d. 20 Febr. Abends 4 Uhr.
Versammlung im Lokal (Röhle.)

Schorndorf.
Heute Samstag Abend



nebst einem guten Glas Wein bei
G. Schaal, Mezger.

Fleischpreise.

Prima Qualität.
1 Pf. Kindfleisch 50
1 Pf. Kalbfleisch 54
1 Pf. Schweinefleisch 60
1 Pf. Schweineschmalz 86
bei Friedr. Schnabel,
vormals Seizer.

Ordentliche fleißige

Mädchen

ausfinden endre Beschäftigung in der
Cigaren-Fabrik

von

Peppler & Krebs.

Winterbach.
Wer schönes und billiges

Schweineschmalz

will, der kaufe bei
Albert Schnabel,
per Pfund 27 kr. und per
Centnerabnahme per Pf.
24 kr.

Ungefähr

12 Kr. Heu und Dehm
hat zu verkaufen Binder, Musius.



Mehrere

Ördößfässer

nebst einigen Spiritus-Fässern verkaufst die
Knopffabrik Schorndorf.

Oberurbach.
Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs
komenden Montag, Morgen 8 Uhr im
öffentlichen Auftricht: 1 einfältiges Wohn-
haus (ohne Scheuer) mit 7 Rth. Hofraum,
1 Marg. 7 Rth. Acker und 1/2 Marg. 15
Rth. Baumgut. Das Ganze wird auch
zusammen abgegeben, woran die Hälfte
baar zu bezahlen wäre und das Uebrige
auf Bieler Anna Maria Frölich.

H e b s a c h.
Die Unterzeichnete hält am 24. Febr.
(Matthias-Feiertag) eine

Fahrniß-Auktion

ab, wobei vorkommt:
Schorndorf.
Ein im Weinbau erfahrener
R u e d t

wird gesucht zu sofortigem Eintritt, nach
Umständen Lohn bis 200 M. Zu erfragen
bei Andreas Böhmerle.

Schorndorf.
Es wird ein junger fräsliger
Mensch

als Küferlehrling gesucht. Zu erfragen
bei F. Schmid, Bierwirth.

Rind & Schweinesleisch
ist fortwährend zu haben bei
Hartmann.

Frisches
Schweineschmalz
vorzüglich im Geschmack und billig bei
G. F. Schmid, neue Straße.

P lü d e r h a u s e n.
Der Unterzeichnete bietet
60 bis 70 Ctr. Dehnd

und 8 Eimer rein-
gehalten 1875er
Plüderhäuser
Wein

dem Verkauf aus
Accise Bischoff.

H a u b e r s b r o n n.
Eine großtragende
K albel.

(gelbwoach) hat als über-
zählig zu verkaufen
Lindner, Müller.

Ungefähr 12 Kr. Heu und Dehnd
hat zu verkaufen Binder, Musius.

Carl Krauß.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1875.

Verichert 46600 Personen mit 288,150,000 M.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Pers. mit 27,506,400
Banknoten 69,800,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 95,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1876 38 "
Bewilligungsanträge werden entgegengenommen und vermittelt durch Oberamtsleger Fuchs.

Schorndorf.

Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in

Kochherden

neuester Construktion, für jedes Brennmaterial eingerichtet unter Garantie solider Arbeit und billigen Preisen.

Fr. Huber, Schlosser,
oberer Marktplatz.

Schorndorf.
Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Blumengeschäft

fortwährend betreibe und empfehle ich Todtenbouquets, Braut- und
Brautjungfernkränze zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll,

Nane Wolf,

bei Hrn. David Schaal auf dem Graben.

12

Steinkohlen & Coaks-Lager
Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meile
Coaks empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Schöner Nebenverdienst

bietet sich hauptsächlich jüngeren Beamten, Kaufleuten, Schullehrern, &c. &c. durch Übernahme der Agentur einer deutschen Lebens-, Invalidität- & Unfallversicherungsgesellschaft. Sehr günstige Conditionen. Ges. Offerte erbeten unter Chiffre P. 7444 an die Herren Haasenstein & Vogler in Stuttgart.

Torf.

Für Lieferung in den Monaten Juli, August und September kann ich von einem Torffeld besten trockenen Stichtorf anbieten:

bei 1 Wagon zu 55 Pf. per Centner
bei 2 bis 10 zu 50 Pf. ab Bahnhof
über 10 Wag. zu 45 Pf. Rammingen.

Bei Lieferung in den Wintermonaten aus den Magazinen entsprechend höher.

Fracht von Rammingen nach Schorndorf 23 Pf. per Cr.

Paul Hartmann,
Heidenheim.

Schorndorf.

Ein guter Arbeiter findet dauernde
Beschäftigung bei

Schubele, Schuhmacher.

1 Kellnerlehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in einem besseren Gasthause unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle.

Näheres durch Chr. Pfeiffer,
Stuttgart, Schulstraße 4.

Winterbach.

Unseren verehrten Kunden von hier und Umgegend zur Nachricht, daß unsere Geschäfte zukünftig an den Sonntagen nur bis Nachmittag 1 Uhr geöffnet sind.

A. Kinzelbach.

Fr. Speidel.



Eine trächtige
Kalbe,
gut im Nutzen und zum
Fahren gewöhnt, verkauft
G. Junginger, 3. Sonne.

Bergangenen Sonntag gieng ein rother,
wollener Teppich
verloren, der redliche Finder wolle solchen
in der Krone in Schorndorf abgeben.

10 Ctr. Dehnd

verkauft
Kettner.

Trauben-Brusthonig

allein ächt

mit nebigem Fabrik-
stempel à Flasche 1,
1/2, und 3 Mark in
beiden Schorndorfer Apotheken.

Ungefähr 30 Ctr.
hohen Alce

verkauft
Christian Drexler.

Ausgezeichnet schönen
Saat-Emer

hat zu verkaufen
Moser, Schreiner.

Gicht und Rheumatismus, deren
Lähmungen und alle andere inner-
liche und äußerliche früher un-
heilbare Krankheiten.

Herr G. Pathemann.
Ihre Medicamente habe ich bei einem Gicht- und
Rheumatismusleiden im Hüftgelenk angewandt u.
bin ich Ihnen viel Dank schuldig. Bevor ich Ihre
Medicamente gebraucht, musste ich, wož mich das
Leiden zwang, herüberge-
beugt gehen u. jetzt kann ich wieder mit grader Hal-
tung gehen. Verfehle nicht, Sie bei allen Gicht-
und Rheumatismusleidenden zu empfehlen.
7. Nov. 1874. Achtungsvoll
P. Jos. Bröcher in Ottingen
b. Wenden, Kr. Olpe.

Herr G. Pathemann in Barmen.
Ich freue mich, Ihnen mittheilen zu können,
dass die mir zugesandten Medicamente für's
Gehör mich wieder vollständig hergestellt haben,
wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank dar-
bringe. Wattenscheid, d. 4. April 1875. Acht-
ungsvoll H. Gaschermann.

Herr G. Pathemann in Barmen.
Wo soll ich Worte finden Ihnen für die
Wunder, muss ich sagen, die mir geworden
sind, meinen Dank auszusprechen. Was ich
in zwei Jahren verdient, habe ich verdoctern
müssen, ohne die geringste Besserung zu be-
kommen, bis mir der Beweis wurde, schon
nach zweitigigem Einnehmen, dass durch Ihre
Medicamente mein Gesundheitszustand wieder
zurückgeführt werde. Hochachtungsvoll George
Most in Förde b. Grevenbrück a. d. Lenne,
Kr. Olpe. 16. Feb. 1875.

Ein Stücke

im Eichenbach hat zu verpachten
Küfer Pöß Wittwe.

Bestes Webgarn

empfiehlt G. F. Schmid, neue Straße.

Oberurbach.

36 Cr.

Herr & Schmid

hat sogleich zu verkaufen
Johannes Härtner.

Miedelsbach.

Eine großräumige Kuh
mit dem 3. Kalb hat zu
verkaufen.
Schultheiss Böhmer.

Schöner Sächerer und ungefähr 10
bis 15 Cr. Käse hat zu verkaufen.
Herr Greiner.

Schorndorf. Es scheinen in Betreff des hiesigen Kriegervereins noch Zweifel darüber zu bestehen, ob auch Mitglieder Aufnahme finden, welche keinen Ausmarsch mitgemacht haben.

Hierauf diene nachstehender Statuten-Auszug zur Orientierung: „Mitglied kann werden jeder unbescholtene und achtbare Bejürgungsangehörige, welcher a) im Militärdienste gestanden hat, oder noch steht, als ordentliches Mitglied; b) ohne gedient zu haben, die Interessen des Vereins zu fördern sich verpflichtet, als außerordentliches Mitglied.“

Für den Verein kann es darum nur angemahnt und Wunsch sein, recht viele Kameraden zu bekommen, welche die Hauptzwecke derselben: Unterstüzung bedürftiger Mitglieder und Aufrechterhaltung der Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870—71 mit verfolgen.“

Tages-Begebenheiten:

Stuttgart, 15. Febr. Nach einer rostlosen Thätigkeit von 57 Diensttagen ist Prälat v. Oppel in Pensionsstand getreten und erläutert an die landwirtschaftlichen Bezirksvereine des Landes einen Abschiedsbrief, in welchem er u. A. sagt: „Die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen war mir Pflichtaufgabe. Es wurde vieles unter dem Segen von oben erreicht, manches ist auch noch zu erstreben, namentlich auf dem Gebiet der Geschäftsführung und der Jugendbildung. Die vielseitigen und großartigen Fortschritte der Wissenschaft werden wesentlich dazu mittrichten das landwirtschaftliche Gewerbe von Stufe zu Stufe höher zu heben. Wegen die Vereine diesen Schwung folgen. Ich kann aus den mir so thuer gewordenen Kreisen nicht scheiden, ohne zuvor noch für die den Centralstellen stets gewährte Unterstützung herzlich zu danken und ohne zugleich die innigsten Wünsche für das Wohl und die Muthé der landwirtschaftlichen Vereine auch für weiterhin auszusprechen.“ Heute Mittag wurde Prälat v. Oppel unter großem Geleite zur Erde bestattet. Außer dem Prälaten v. Oppel sprach Staatsminister v. Gottschet am Grabe, die hiesischen Eigentümter und hohen Verdienste des Gestorbenen zu schreiben. — Die Statistik der Brände ergibt für unsere Stadt ein günstiges Resultat. Paris mit nahezu 2 Millionen Einwohnern hatte im Jahr 1875 437 Feuerbrunst. Mehrchen mit 193,000 Seelen 34, Stuttgart mit 107,000 Einwohnern nur 4 mit größerem Schaden.

Stuttgart, 15. Febr. Seit gestern ist der größere ständische Ausschuß befußt. Prüfung der Stadtregnungen und der Steuerverwendung zusammengetreten. Der ursprünglich für den 21. Februar festgesetzte Tag ist durch die längere Dauer des hiesigen Regenfalls längst verlassen, und es wird jetzt versucht, es soll die Verhandlung auf den 15. März erfolgen. Das Ergebnis ist noch nichts festgestellt; es hängt davon ab, ob die Vorbereitungsgeschäfte bis dahin so weit zu Ende gebracht sind, daß gleich von Anfang

Magd-Gesuch.

Wegen Krankheit ist in einem guten Haus die Stelle einer Haushilfe erledigt. Der Eintritt kann sogleich oder bis Georgi stattfinden. Näheres bei der Redaktion.

Gaußp.

August & Schneider.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, aber gegen Entsendung von 10 Groschenmarken à 10 Pf. direkt von Reicht's Verlags-Anstalt in Leipzig zu beziehen. Dr. Alry's *Naturheilkunde*.

Reicht's Verlag. Dies in diesem berühmten Werk, ca. 500 Seiten starken Buche angebunden. Helmholze verbunden Lautende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dokumenten beweisen, daß selbst solche Kranken noch Hilfe gefunden, die bei Verapostolus angeblich verloren waren: es sollte daher dies vornehmliche Werk in keiner Apotheke fehlen. Man verlangt um gebührenden Preis. Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre. Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2½ Uhr: Bibelstunde. Herr Helfer Hoffmann.

Back- & Tag

Brügel sen. Ges.

Gottesdienste.

am S. Segund. (20. Febr.) 1876.

Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Herr Bösl. Maur.

Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2½ Uhr: Bibelstunde. Herr Helfer Hoffmann.

Gestorben:

Den 17. Febr.: Jakob Abraham

Kraus, Pfälzer's Wittwe, 77 Jahr alt.

Vorrätig in der Mayetschen Buchdruckerei.

hierin hinreichender Stoff für die Berathungen vorhanden ist. Ein Gelehrtenwurf über die Neuregulirung der Beamtenverhältnisse und Staatsdienerrechte ist schon vor geraumer Zeit eingefragt. Hier dagegen ist ein Gelehrtenwurf über die Ministerverantwortlichkeit zur Vorlage gelangt. Staatsmarken liegen noch Vorlagen über die Zusammenlegung der Kämmer und über die Umwandlung des Geheimen Raths in einen Ministerrath, sowie über die Errichtung eines Verwaltungsgesetzshofs, und was die Hauptache ist, das Budget für 1866/67.

Feuer. Das Feuer entstand dadurch, daß beim Versuch eines abgerissenen Kreisriemens ein Glöckchen Baumwolle auf die Gaslampe herabfiel, sich entzündete und brennend auf einen Spinnstuhl herunterkam. Der Spinner eilte sofort um Hilfe. Bis die Feuer, Samen, war der Raum und Raum so durchbarr, daß Niemand mehr beikommen konnte. Man mußte sich darauf beschränken, das Feuer von der angebauten Nebenbau abzuhalten, was auch gelang. Der Schaden muß von der württemb. Braudversicherungs-Gesellschaft und der Münchener Feuerversicherung, die für das Nobilitat mit bedeutender Summe haftbar sein soll, getragen werden.

Großbühlein. In Folge baulicher Veränderungen auf dem hiesigen Bahnhof mußten einige Brenner mit den darauf befindlichen Gasrohren abgeschraubt werden. Eine der Röhrenöffnungen schien nicht fest genug verschlossen gewesen zu sein, so daß Rauchdampf Schall beim Einspielen in das präsenter Teakargen immer sogleich entdeckte, daß die Zimmertüre ungewöhnlich mit Glas geschwängert sei und daher dem Polizei befahl, zu der am Platze befindlichen Höhe hinaufzusteigen, um den Verzollung zu untersuchen. Daum war dieser das Gasrohrkappe mit dem Riß nahe gekommen, als sich das Gas entzündete und ein dröhnender Knall erfolgte, der das ganze Gebäude entzündete. Der Bauführer wurde zu Boden, der Polizei von der Leiter herabgeworfen, der Tisch des Telegraphenapparats brannte leichterloh und Fenster und Türen gingen in tausend Splitter!

Zeitung. Eine That per gemeinsten Stolheit wurde aus Nachts in dem benachbarten Reindl begangen. Ein vor seinem Herd entlaufenen Hund rächte sich damit, daß er 4 Kühe seines Herrn die Schwanze abschnitt, wodurch die armen Thiere starke Blutungen erlitten. Der rücksichtlose Thäter wurde schnell festgenommen.

Berlin. Der Plan zur Ausarbeitung eines allgemeinen Eisenbahngesetzes ist ganz ausgegeben; dagegen soll noch in dieser Session dem Landtag eine Vorlage folgen, welche die Übernahme des preußischen Staatsbahnen von Seiten des Reichs in Vorschlag bringt. Das ist von häuslichem Unglück schwer heimgegangen. Während die Krankheit seiner Tochter hier keinewegs besucht, langsam verlassen, und es wird jetzt ver sucht, es soll die Verhandlung auf den 15. März erfolgen. Das Ergebnis ist noch nichts festgestellt; es hängt davon ab, ob die Vorbereitungsgeschäfte bis dahin so weit zu Ende gebracht sind, daß gleich von Anfang

Rebigit, gebräut und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Überamt-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Insertionspreis:
die dreipäpstige Zeile oder
deren Raum 10 s

1876.

Dienstag den 22. Februar

Belauftmachungen.

Revier Adelberg.
Reisach- und Stockholz-Verkauf.

Samstag den 26. d. Mts.



aus Sulztriele,
Schelmenwasen,
Kreuzbacken, Thannbach und Burgholz
900 Wellen birken
Reis auf Haufen,
1500 Wellen herum-
liegendes Nadelkreis, 30 Km. birkenes
Stockholz. 9 Uhr Rothe-Kreuz.

Den 18. Februar 1876.
Egl. Amtsnotariat.
Combé.

Am Freitag den 25. Febr. wird das
Ausschlagen mehrerer Felbeweggräben auf
dem Rathaus im Abstreich verankordirt
werden.

Feldwegmeisteramt.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachgenannten im Monat Januar d. J. verstorbenen Personen und Vermögensübergeber zu machen haben, werden aufgesondert ihre Ansprüche innerhalb

8 Tagen
auf der Canzlei des Egl. Amtsnotariats Winterbach — Hauptstraße Nr. 19 — anzumelden und zu erwähnen, wibrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts wegen keine Rücksicht genommen werden könnte und ihnen blos das mit dem Ablauf von drei Jahren, von Antritt der Geschäft an gerechnet, sich verjährnde beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten bleibt.

Zugleich wird aber auch vor Aneignung, Beseitigung oder Veräußerung von aufgefundenen Materialien ernstlich gewarnt.

Den 19. Februar 1876.
Schultheißenamt.
Krieger.

Steinenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Taglhner Christian Eiser von hier sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem gegenwärtigen Exekutionsverfahren geltend zu machen.

Den 17. Februar 1876.
Schultheißenamt.
Schönig.

Schnait.

Kelterbaum-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr
das Holz von einem großen Keltarnbaum
im öffentlichen Abstreich, wozu Liebhaber
freundlich eingeladen werden.

Den 19. Februar 1876.
Schultheißenamt.
Weinland.

Feuerwehr!

Nächsten Donnerstag am Matthisas-Feiertage findet die jährliche Haupt-Musterung auf dem Rathaus statt und haben sämmtliche Feuerwehrmänner ohne Unterschied in Ausrüstung zu erscheinen, solche die noch keine haben, die selbe abzuholen.

Zu erscheinen haben um 8 Uhr 1. und 2. Zug Steiger, 9 Uhr 1., 2. und 3. Zug Retteter, 10 Uhr 4. Zug Retteter, 10½ Uhr Einheitsmannschaft u. Schwermannschaft, 11 Uhr 1. Rettete, Spritze Nr. 1. 1 Uhr 2. u. 3. Rettete, Spritze Nr. 2 und 3, 2 Uhr 4. und 5. Rettete Spritze Nr. 4 und 5, 3 Uhr 6. Rettete und Buitenmannschaft, 4 Uhr Wachmannschaft.

Jedes Nichterscheinen ohne genügende statutenmäßige Entschuldigung wird mit 12 kr. oder 35 Pf. bestraft, deßhalb pünktliches Erscheinen erwartet.

Das Commando.
Straub.

Winterbach.

100 fl. Pflegschafstgeld hat so gleich auszuleihen
Gemeinderath Betsch.

Bon heute an ist frischer
Winterschinken zu haben bei

Carl Schwegler.

Schorndorf.
Unterzeichnet hat im Aichenbach ein

Stück zu verpachten.

Deutel, Schulmeister a. D.